

An zweiter Stelle folgt die wendische Sprache. Insgesamt wurden rd. 24 000 wendischsprechende und rd. 33 000 deutsch- und wendischsprechende Reichsangehörige gezählt. Wendischsprachige gibt es praktisch nur in der Lausitz. Das wendische Sprachgebiet in der Lausitz ist nicht zusammenhängend, sondern besteht aus zwei durch fast rein deutsches Sprachgebiet getrennten Sprachinseln in der Niederlausitz und in der Oberlausitz. Der geographischen Trennung der Wenden in Niederwenden in der Niederlausitz und Oberwenden in der Oberlausitz entspricht eine Scheidung der Dialekte. Aber nicht nur geographisch und dialektisch sind die Wenden gespalten, sondern auch in der Religionszugehörigkeit zeigen sich Unterschiede. Die Wenden in der Niederlausitz sind fast rein evangelisch, die Wenden in der Oberlausitz dagegen zum Teil katholisch. Hinzu kommt ferner, daß Wendischsprachige nur im Deutschen Reich wohnen. Alle diese Umstände und die jahrhundertlange Schicksalsgemeinschaft haben bewirkt, daß ein Gegensatz zwischen Deutschsprechenden und Wendischsprechenden sich nicht herausbilden konnte.

**Reichsangehörige mit deutscher und wendischer
oder nur wendischer Muttersprache 1933**

Auszahlungsgebiet	Deutsch und Wendisch			Wendisch		
	Zahl	vH der Reichsangeh. Bevölkerung		Zahl	vH der Reichsangeh. Bevölkerung	
Preuß. Niederlausitz	10 583	31,9	2,9	6 946	29,0	1,9
Preuß. Oberlausitz	5 575	16,8	3,9	8 237	34,4	5,8
Sächs. Oberlausitz	17 045	51,3	5,0	8 781	36,6	2,6
Lausitz zusammen	33 203	100	3,9	23 964	100	2,8

Nächst der polnischen und der wendischen ist die masurische Sprache zu nennen. Masurisch wird im Auszahlungsgebiet von rd. 16 000 Personen gesprochen; Deutsch und Masurisch haben rd. 24 000 Personen als Muttersprache angegeben. Wie die wendische so unterscheidet sich auch die masurische Sprache dadurch von anderen ausgezählten Fremdsprachen, daß ihr Sprachgebiet

**Reichsangehörige mit deutscher und masurischer
oder nur masurischer Muttersprache 1933**

Auszahlungsgebiet	Deutsch u. Masurisch		Masurisch	
	Zahl	vH der Reichsangeh. Bevölkerung	Zahl	vH der Reichsangeh. Bevölkerung
Abstimmungsgebiet Allenstein ...	24 103	4,1	15 689	2,7

ganz im Deutschen Reich liegt. Während jedoch das wendische Sprachgebiet vollkommen von deutschem Sprachgebiet umschlossen wird, grenzt das masurische Sprachgebiet an Polen. Die Reichsgrenze bildet jedoch zugleich eine Sprachgrenze; die sprachlichen Unterschiede werden noch durch das unterschiedliche Bekenntnis unterstrichen: diesseits der Grenze gehört die Bevölkerung dem evangelischen, jenseits der Grenze dem katholischen Glaubensbekenntnis an. Die masurischsprechende Bevölkerung fühlt sich mit dem deutschen Volkstum fest verbunden, wie die Abstimmung im Jahre 1920 unwiderleglich bewiesen hat und die Ergebnisse der verschiedenen Wahlen bestätigt haben.

Kaum mehr als ein örtliches Interesse hat die tschechisch- bzw. mährischsprechende Bevölkerung. Ihre Zahl beträgt rd. 1 600 Personen, außerdem haben rd. 4 200 Reichs-

angehörige das Tschechische bzw. Mährische neben dem Deutschen als Muttersprache angegeben. Die Tschechischsprechenden wohnen hauptsächlich in Teilen der Kreise Glatz und Strehlen in Niederschlesien. Die Mährischsprechenden, die schon durch die Bezeichnung ihrer Mundart die Verschiedenheit vom Tschechentum zum Ausdruck bringen, sitzen in den oberschlesischen Kreisen Ratibor (Stadt und Land) und Leobschütz. Die Fremdsprachigen stellen in diesen 5 Kreisen nur 0,4 vH, die Doppelsprachigen 1,1 vH der reichsangehörigen Bevölkerung, sie befinden sich außer in den Kreisen Ratibor in einer vollkommen deutschsprachigen Umgebung.

**Reichsangehörige mit deutscher und tschechischer
bzw. mährischer oder nur tschechischer
bzw. mährischer Muttersprache 1933**

Auszahlungsgebiet	Deutsch und Tschechisch bzw. Mährisch			Tschechisch bzw. Mährisch		
	Zahl	vH der Gesamtzahl	vH der reichsangeh. Bevölkerung	Zahl	vH der Gesamtzahl	vH der reichsangeh. Bevölkerung
Kreise Glatz und Strehlen	1 591	38,2	0,9	1 299	79,4	0,7
Stadt- und Landkreis Ratibor und Kreis Leobschütz	2 574	61,8	1,3	338	20,6	0,2
Zusammen	4 165	100	1,1	1 637	100	0,4

Die kleinste der slawischen Sprachgruppen bilden die Kaschuben. Ihr Siedlungsgebiet in den Kreisen Bütow und Lauenburg ist die Randzone der in Pommellen gelegenen Kaschubei.

In Lauenburg und Bütow wurden im Jahre 1933 gezählt:

976 Personen mit kaschubischer Muttersprache = 1,1 vH der reichsangehörigen Bevölkerung,

1 298 Personen mit deutscher und kaschubischer Muttersprache = 1,4 vH der reichsangehörigen Bevölkerung.

Außer den genannten slawischen Sprachen sind noch das Litauische, das Dänische und das Friesische ausgezählt worden. Der zahlenmäßige Bestand sowohl der litauischen wie der dänischen Sprachzugehörigen ist durch die Abtrennung gemischtsprachiger Reichsteile (Memelland und Nordschleswig) erheblich verkleinert worden.

In den Südmemelkreisen wurden 1933 gezählt:

965 Personen mit litauischer Muttersprache = 0,4 vH der reichsangehörigen Bevölkerung,

1 272 Personen mit deutscher und litauischer Muttersprache = 0,5 vH der reichsangehörigen Bevölkerung.

Die litauischsprechenden Personen unterscheiden sich weder durch die Konfession noch durch die soziale Schichtung von der sie umgebenden rein deutschsprachigen Bevölkerung.

Dänische Sprachzugehörige sind in Mittelschleswig ansässig, wo auch das Friesische gesprochen wird. Im Jahre 1933 wurden in Mittelschleswig gezählt:

Muttersprache	Personen	
	Zahl	vH der Reichsangehörigen Mittelschleswigs
Dänisch	2 826	1,4
Deutsch und Dänisch	1 301	0,6
Friesisch	6 947	3,4
Deutsch und Friesisch	772	0,4

Die Friesen sind trotz ihrer abweichenden Muttersprache deutscher Volkszugehörigkeit und deutsch gesinnt; im Abstimmungskampf 1920 wurden sie als deutsche Kerntruppe bezeichnet.